

## Über die Patrizier und Plebejer (zweiter Teil)

---

Im Staate Rom waren zwei verschiedene Geschlechter von Bürgern. Die Patrizier standen dem Staat vor. Von der Anzahl der Patrizier wurden nicht nur die zwei Konsuln, sondern auch die Väter (das sind Senatoren) gewählt. Die Rechte der Plebejer waren nicht diesselben wie die der Patrizier: Die Plebejer wurden von allen Ehrenämtern ferngehalten. Die Gesetze verboten den Plebejern die Töchter der Patrizier zu heiraten. Einst mahnte Sicinius, ein Mann von großer Tapferkeit, als erster Plebejer mit scharfen Worten: Oft kämpfte ich mit allen meinen Kräften für das Vaterland, aber ich wurde von allen Ehrenämtern des Staates ferngehalten, denn ich bin ein plebejischer Mann. In den Kriegen wurden wir von den Vätern immer an die Waffen gerufen; kurz danach wurden wir immer von den Nachstellungen der Väter erschreckt. Immer zurück gewiesen, erschreckt und verletzt zu werden gehört sich nicht für einen römischen Mann. Sind wir etwa nicht bereit für unser Vaterland zu kämpfen und zu arbeiten? Wehrten wir eben nicht die Feinde von der Stadt ab? Sind wir nicht freie Bürger in einem freien Staat? Warum behandelt man uns bald als Vieh und bald als Sklaven? Tugend wohnt nicht nur unter den Dächern der reichen Bürger, sondern auch unter den Dächern der armen Bürger. Durch diese Worte des Sicinius wurde das Volk sehr bewegt: Die Worte des Sicinius behielten sie in Erinnerung.